



Herrn
Ing. August Elsensohn
E-Mail: august.elsensohn@vorarlberg.at

Auskunft:
Stephan Philipp
T +43 5574 511 25314

Zahl: Vc-40.04.01-358-18
Bregenz, am 15.02.2024

Betreff: WWKS-Gutachten Wildregion 4.3 Sainatal
Bezug:

Waldverjüngung-Wildschaden Kontrollsystem Vorarlberg (WWKS)

Gutachten über die Landeskulturelle Verträglichkeit der Auswirkung von Schalenwild auf die Waldvegetation in der Wildregion (WR) 4.3 Sainatal

Vergleichszeitraum: 2020/2023 - Erstauswertung

1. Waldzustand in der Wildregion:

Der Waldzustand ergibt sich aus den Rückmeldungen der WWKS-Vergleichsflächenprüfung und aus den Waldzustandsberichten der Forstregion Süd. Die Wildregion hat eine Fläche von 3.574 ha und einen Waldanteil von ca. 56 %. Nach der Hinweiskarte Schutzwald haben von den insgesamt 2.002 ha Wald in der WR 1.830 ha eine Schutzfunktion, 394 ha eine Objektschutzwirkung. 172 ha haben keine ausgewiesene Schutzfunktion.

Somit haben ca. 91 % der Waldflächen eine Schutzwirkung und es ist ein hohes öffentliches Interesse an den Wirkungen des Waldes gegeben (vgl. §3 JagdG).

Ergebnisse der Vergleichsflächensuche 2020:

Es wurden 36 mögliche Standorte gemäß der im WWKS-Handbuch beschriebenen Vorgangsweise geprüft. 4 alte WSKS-Flächen konnten übernommen werden. 32 Standorte waren für eine „U-Z-Fläche“ geeignet, 4 weitere für eine „nur-U-Fläche“. 11 Standorte waren ungeeignet, da sie aufgrund der Steilheit des Geländes oder starker Verunkrautung nicht verjüngungsfähig waren, oder als Stangenhölzer nicht verjüngungsnotwendig.

2. Gesamtbeurteilung der Wildregion auf Basis der WWKS-Flächen

Angaben zu den WWKS-Flächen:

Vergleichsflächen „U/Z“: 29 ausgewertet Vergleichszeitraum: 2020-2023
Vergleichsflächen „U“ und „nur-U“: 36 ausgewertet Vergleichszeitraum: 2020-2023

Davon landeskulturelle Mindestanforderungen nicht erfüllt:

„U/Z“: 31 %

„U“ und „nur-U“ nach Verbissindex: Warnstufe 8 orange / 8 Warnstufe rot (2023)
Warnstufe 2 orange / 10 Warnstufe rot (2020)

Sammelauswertung „U/Z“ nach den Prüfkriterien (vgl. WWKS-Handbuch):

- Eindeutige Bewertung (manuell): bei einer Vergleichsfläche war der Wildeinfluss nach gemeinsamer Einschätzung derart gering, dass die landeskulturellen Zielsetzungen nicht gefährdet erscheinen und auf die Errichtung einer „Z-Fläche“ verzichtet werden konnte.
- Gesamtstammanzahl: kein Schaden feststellbar.
- Baumartenanzahl: kein Schaden feststellbar.
- Mischungstyp: kein Schaden feststellbar.
- Zielbaumarten: kein Schaden feststellbar.
- Baumhöhenzuwachs: auf 5 Flächen zeigt sich Schaden durch Schalenwild.
- Verbissindex: auf 8 Flächen wird ein kritischer Wert wildbedingt überschritten.
- Strauchvolumenindex: auf 1 Fläche wird ein kritischer Wert wildbedingt überschritten.

Vergleich mit den WSKS Ergebnissen:

Auf 31 % der Vergleichsflächen war in der Auswerteperiode 2020-2023 ein Wildschaden feststellbar. Dieser resultiert im Wesentlichen aus dem VI, aber auch dem Indikator Baumhöhenzuwachs. Auffällig ist, dass auf 17 % der Flächen auch ein Nutzen durch Schalenwild feststellbar ist. 1994 am Ende der ersten dreijährigen WSKS Periode waren 79 % der damals 39 Vergleichsflächen mit „untragbar“ bewertet. Im 30-Jahresvergleich ist folglich eine deutliche Verbesserung des negativen Wildeinflusses auf die Waldverjüngung festzustellen.

Schlussfolgerungen:

Die Wildregion fällt insgesamt in die Warnstufe gelb, steht aber an der Schwelle zur Einstufung grün. Beim VI zeigt sich von 2020 bis 2023 ein negativer Trend. So ist die Zahl der kritischen Flächen von 12 auf 16 gestiegen. Ein zunehmender VI erhöht das Risiko von Schäden. Da die Zahl der Schadensflächen knapp über dem Schwellenwert von 30 % liegt wird in Verbindung mit den Feststellungen im Waldzustandsbericht eine Erhöhung der Abschussvorgaben empfohlen.

Stephan PHILIPP
(elektronisch genehmigt)

Nachrichtlich an:

Bezirkshauptmannschaft Feldkirch
Abt. II - Wirtschaft und Umweltschutz (BHFk-II)
Intern